

Dr. M. Neumayr, setzten die Aufnahmen in Nordtirol, die dritte, Berggrath Fr. Foetterle, Sectionsgeologe Dr. E. Tietze und Herr Dr. Pilar jene der Karlstätter Militärgrenze fort. Die vierte Section, Berggrath D. Stur mit den Herren K. M. Paul und J. Niedzwieczki begann die Detailaufnahme der Bukowina im südlichen Theile des Landes, von wo dieselbe dann in den nächsten Jahren weiter nach Norden und Westen über ganz Galizien fortschreiten soll.

In Tirol und Vorarlberg wurde das Gebiet der Nordtiroler-Kalkalpen mit dem Rhätikon, dann im Gebiete der Centralalpen die Gegend zwischen dem Brenner und dem Oetzthal vollendet, die Aufnahme durch Berggrath v. Mojsisovics aber auch über das Gebiet des Fürstenthumes Liechtenstein ausgedehnt, wobei er durch die Regierung des Landes die freundlichste Förderung fand. Wohl besitzen wir aus diesen Gebieten schon sehr eingehende Studien aus früheren Zeiten, doch lieferten die neuen Aufnahmen viele interessante, ja zum Theil überraschende Resultate. Dahin gehört vor allem der von Mojsisovics geführte Nachweis, dass die mächtige Kalkbildung der Drusenfluh, Sulzfluh und Weissplatten im Rhätikon aller Wahrscheinlichkeit nach der Kreideformation angehört, ferner das von demselben beobachtete Vorkommen von Grauwacken-Schichten, dann von Schwatzer-Kalk und Grödner-Sandstein im östlichen Rhätikon u. s. w.

Stache's Untersuchungen im Oetzthalgebiet, im Anschluss an Beobachtungen, die er früher schon bezüglich der Gneissvorkommen bei Brunek angestellt hatte, scheinen wesentliche Aenderungen der früheren Anschauungen über den Centralgneiss dieses Theiles der Alpen zu bedingen. Sie bestätigen in mehrfacher Beziehung die Mittheilungen, die bereits vor längerer Zeit A. Pichler in seiner Abhandlung über die Oetzthaler Masse veröffentlicht hatte.

In der Militärgrenze wurde das Gebiet zwischen der bosnischen Grenze im Osten und der Nordhälfte des Morlaccia-Canales im Westen, in dessen mittlerem Theile das Kapella-Gebirge sich erhebt aufgenommen.

Wichtige und zum Theil ganz neue Ergebnisse wurden bei den begonnenen Detailuntersuchungen in der Bukowina gewonnen. Vollendet wurde hier das Gebiet von der Südgrenze nordwärts bis zum Parallelkreis von Sucsava und ein Theil der Dniester Niederungen in den Umgebungen von Zaleszczyk und Mielnica.

In dem südlichen gebirgigen Theile des Landes konnte Herr Paul nicht nur das Massiv krystallinischer Schiefer, welches durch seinen Reichthum an Erzen eine hohe praktische Bedeutung gewonnen hat, in zwei wohl unterscheidbare Stufen gliedern, sondern er unterschied auch in den dasselbe als Randzone begleitenden Sedimentärgebilden eine Reihe von Formationsgliedern, welche, wie die Triaskalke, unteren Teschner Schiefer, Cenomanc- (Orlover-) Schichten in diesem Theile der Karpathen bisher völlig unbekannt waren. Von besonderem Interesse ist hier ferner der Nachweis, dass ein grosser Theil der im Gebiete der krystallinischen Schiefer auftretenden Kalksteine nicht den ersteren eingelagert sei, sondern ihnen aufgelagerte Schollen bilde und der Triasformation angehöre. Es stimmt dies mit einer älteren Beobachtung Cotta's, der zufolge manche dieser Kalksteine nicht ein krystallinisches sondern ein dichtes Gefüge besitzen, sehr gut überein. Im Gebiete der Dniester Niederung

führte Bergrath Stur, gestützt auf die sehr eingehenden Untersuchungen des Herrn Baron Otto v. Petrino, eine schärfere Gliederung der jüngsten den Thalboden erfüllenden Sedimente, von welchen er die zunächst unter dem Löss folgenden Gebilde theils der Congerienstufe, theils der sarmatischen Stufe der Neogenformation zuweist, durch, und sammelte manche Daten zu einer schärferen Gliederung der in den tieferen Flusseinschnitten entblösten Kreide-, Devon- und Silurgebilde.

Nebst den regelmässigen Aufnahmen wurden von mehreren Mitgliedern der Anstalt im wissenschaftlichen Interesse und meist auf eigene Kosten derselben Ausflüge und Reisen unternommen, die zum Theil sehr wichtige Ergebnisse darboten. Ich erwähne in dieser Beziehung Stache's Entdeckung von Graptolithenschiefen in dem Gebirge südlich vom Gailthal in Kärnten, die den ersten sicheren Nachweis des Auftretens von Silurschichten in den Südalpen liefert, und seine Entdeckung neuer Fundstellen von Fusulinenkalk zwischen dem Gailthal und dem Canalthal in Kärnten. — Einen Ausflug des Bergraths v. Mojsisovics nach den östlichen Schweizer Alpen und nach Chur, bei welchem werthvolle Anhaltspunkte zur Vergleichung der westlich und östlich von der Rheinlinie auftretenden Gebirgsformationen und zur richtigen Deutung einiger der in den Schweizer Alpen mit besonderen Localnamen bezeichneten Gebilde, wie des Rüthi-Kalkes und der Quarten-Schiefer, der Blindner Schiefer und der Casanna-Schiefer gewonnen wurden. — Ueber andere Ausflüge, die Herr v. Mojsisovics im Monat Mai in Begleitung Dr. Tietze's nach Idria, dann im Juni nach dem Salzkammergute und den Salzburger Kalkalpen unternahm, sehen wir näheren Mittheilungen noch entgegen. — Herr Dr. M. Neumayr unternahm eine Reise nach Dalmatien behufs eines genaueren Studiums der dort auftretenden neogenen Süswasserablagerungen und gewann bei zweimaligen Ausflügen nach Ost-Siebenbürgen sehr werthvolle Beiträge für die Lösung der noch immer so controversen Frage über die wahre Stellung der Tithon-Schichten. — Herr Dr. Lenz unternahm eine Untersuchung des südlichen Theiles der Fruska Gora in Syrmien und theilte uns als Ergebniss derselben insbesondere auch eingehendere Nachrichten über die dortigen mächtigen und weit verbreiteten Braunkohlenablagerungen mit. Herr Dr. C. Doelter studirte, bevor er sich nach Wien begab, die triasischen Ablagerungen in Südtirol, namentlich in den Umgebungen des Fassathales, von St. Cassian u. s. w. Es gelang ihm dabei, einen neuen Fundort von Cassianer Petrefacten am Pass Pordoj zu entdecken.

Im Auftrage des k. k. Ackerbauministeriums begab sich Herr Bergrath Stur nach Idria, um Herrn Oberbergrath Lipold bei dessen umfassenden Studien über die verwickelten geologischen Verhältnisse des Thalkessels von Idria behülflich zu sein. Durch die Auffindung zahlreicher verschiedenen Horizonten angehöriger Petrefacten sowohl über Tags als in der Grube, deren Bestimmung Herr Stur durchführte, hat die Kenntniss dieses Gebietes, wie schon aus einer vorläufigen Mittheilung des Letzteren hervorgeht, sehr erhebliche Fortschritte gemacht. Einer grösseren zusammenhängenden Arbeit Lipold's aber dürfen wir wohl schon für die Wiener Ausstellung entgegen sehen.

Noch endlich darf ich hier wohl meine eigene Reise nach Süd-Italien und Sicilien erwähnen, die wenn auch nicht zum Zwecke selbst-